

Medien, einschließlich Internet, über die normale Geburt und die Alternative zu informieren. Im Bereich der Hüftendoprothetik wird es weitgehend vom Entscheidungsspielraum des Operateurs abhängen, welche Prothese der Patient wählt. Auch wenn es möglich wäre, wird er den Patienten kaum nach seinen Wünschen zur Anfertigung einer aufwändigen Individualprothese fragen. Grundsätzlich begrüßen wir den Trend, dass Ärzte heute eine immer intensivere und sachgerechtere Aufklärung über mögliche Behandlungsalternativen durchführen. Es gibt zunehmend Haftungsfälle, die u. a. über das Nichtvorliegen einer Aufklärung zu Behandlungsalternativen entschieden werden.

? **MDK-Forum:** Sie selbst sehen die Situation in Deutschland eher gelassen?

! **Peter Gausmann:** Im Bereich der plastischen Chirurgie haben wir es mit Vorwürfen von unzureichenden Ergebnissen zu tun, aber die plastischen Chirurgen sind aufgrund ihrer besonderen Therapieformen natürlich auch im hohen Maße sensibilisiert. Hier gibt es Aufklärungsverfahren, die weit über die sonst üblichen standardisierten Bögen hinausgehen.

Spektakulär waren Meldungen anlässlich des letzten deutschen Chirurgetages, wonach in deutschen Operationssälen mehr Menschen sterben als im Straßen-

verkehr. Auch das Bundesministerium für Gesundheit und Soziales hat Äußerungen nachgeschoben, dass etwa durch Medikationsfehler in Kliniken sehr viele Menschen zu Schaden kommen. Hier ist viel Polemik im Spiel und die Wirklichkeit wird nicht abgebildet. Wir sehen durch unsere Tätigkeit in der Risikoberatung, dass in Deutschlands Krankenhäusern auf einem sehr hohen Sicherheitsniveau gearbeitet wird. Hinsichtlich Klinikorganisation gilt die Schweiz als Vorzeigeland, aber der Sicherheitsstandard dort ist nicht höher als hier. Wir müssen uns in Deutschland mit unseren Kliniken auch international nicht verstecken.

(sa)

Karies schon bei den Kleinsten

MDS weist auf gravierendes Gesundheitsproblem hin und gibt konkrete Tipps – Von Andrea Steidle und Dr. Harald Strippel

Karies ist noch immer die häufigste chronische Erkrankung im Kindesalter. Bei älteren Kindern sind mittlerweile große Erfolge in der Kariesbekämpfung erreicht. Bei Kleinkindern hingegen ist jedoch keine Verbesserung, sondern eher eine Verschlechterung zu verzeichnen. Darauf wies der MDS am 26. Juli in Berlin im Rahmen einer Pressekonferenz mit dem Titel „Alarm – Karies schon bei den Kleinsten“ hin.

Nach Erkenntnissen des MDS kristallisiert sich dabei die so genannte Nuckelflaschenkaries als zunehmendes Problem heraus. Schon bald nach Durchbruch der oberen Frontzähne – etwa im zehnten Lebensmonat – führt sie dazu, dass vor allem die Schneidezähne rasch und mas-

siv von Karies befallen werden; teilweise verbleiben nur noch schwarze Zahnstummel im Gaumen. Erschreckend: In sozial schlechter gestellten Gegenden leiden inzwischen bereits bis zu 40 Prozent aller Kindergartenkinder an Nuckelflaschenkaries.

Die MDS-Studie „Mundgesundheitsaufklärung bei Kinderarzt und Zahnarzt“, bei der über mehrere Monate hinweg fast 15.000 Mütter bzw. Eltern im Großraum Kassel befragt wurden, legte offen, dass bei vielen Eltern noch Wissensdefizite hinsichtlich kindgerechter Getränke und Ernährungsgewohnheiten bestehen. Eine umfassende Darstellung dieses Gesundheitsproblems hat Dr. med. dent. Harald Strippel, Fachgebietsleiter Zahnmedizinische Versorgung beim MDS,



Dr. Harald Strippel kümmert sich beim MDS um alle Fragen zur Zahngesundheit

im Buch „Gesundheitsaufklärung bei Kinderarzt und Zahnarzt“ veröffentlicht (siehe auch MDK-Forum 3/2004).

Die Studie ergab unter anderem, dass die Nuckelflaschenkaries nicht so sehr vom Trinken tagsüber abhängt, sondern vor allem entsteht, wenn dem Kind eine Plastik-Trinkflasche zur Selbstbedienung beim Schlafen überlassen wird. Nächtliches Dauernuckeln – von den Eltern gern zur Beruhigung ihres Kindes eingesetzt – kann schnell zu Dauerschäden führen. Dies gilt auch für natur süßen verdünnten Apfelsaft. Eine Erkenntnis, die viele Eltern überrascht.

Informationsblatt des MDS gibt konkrete Tipps

„Eltern sollten mehr Verantwortung für die Gesundheit ihrer Kinder übernehmen“, forderte Dr. Harald Strippel. Ein neues Informationsblatt des MDS (abrufbar über die Homepage www.mds-ev.de) gibt den Eltern konkrete Tipps, wie sie es besser machen können. Der Schwerpunkt liegt dabei auf „richtigem Trinken“. Außerdem werden z. B. das Zähnebürsten mit „einem Hauch“ Kinderzahnpaste, die Verwendung von Fluorid-Speisesalz und Obst und Gemüse als Zwischenmahlzeiten angesprochen.

Eltern wird empfohlen, keine Plastikflasche zur „Selbstbedienung“ in das Kinderbett oder in den Kinderwagen zu geben. „Glasflaschen kaufen, keine Plastikflaschen“, rät Dr. Strippel, weil die unzerbrechlichen und leichten Plastikflaschen die Eltern dazu verführen, sie dem Kind selbst zu überlassen und es dadurch zum „Dauernuckler“ zu erziehen. Sobald ein Kind allein sitzen kann, sollten Eltern damit beginnen, es aus einem Becher trinken zu lassen. Spätestens ab dem ersten Geburtstag sollte das Kind nur noch aus dem Becher oder aus der Tasse trinken.

Forderung des MDS: Rahmenbedingungen verbessern

Eine ernüchternde Erkenntnis der MDS-Studie war, dass Mütter trotz einer guten und engagierten Aufklärung durch Kinderärzte zwar viel neues Wissen aufnehmen, ihr Verhalten hinsichtlich Flaschengabe, Zähnebürsten und Fluorid jedoch nicht messbar änderten. Sozial schwächere Schichten und Migranten sind dreimal so häufig von dieser frühen kindlichen Kariesform betroffen. Daraus folgert der MDS die Anregung an den Gesetzgeber, den Bildungsgrad von Eltern und die soziale Lage von Familien zu fördern. Außerdem solle die Europäische Union nach Möglichkeit leichte Kunststoff-Saugerflaschen in den Mitgliedsstaaten vom Markt nehmen, da diese nachweislich als Ursache der Nuckelflaschenkaries identifiziert wurden.

Neues Phänomen: Nuckeln an der „Radfahrerflasche“

Prof. Dr. Willi-Eckhard Wetzels, Universität Gießen, wies als zweiter Referent der Pressekonferenz auf ein noch relativ neues Phänomen hin: „Auch Große hängen inzwischen immer öfter an der Flasche – der Sportlerflasche“. Was z. B. bei Rad-Profis einleuchtet und nahezu unvermeidlich ist, wurde mittlerweile in alle Sportarten übertragen: Auch Freizeitsportler möchten inzwischen nicht mehr auf eine Trinkflasche zum tropfenden „Nuckeln“ verzichten. Als neue Unsitte hat sich der Gebrauch dieser Sportlerflaschen nun auch bei Schulkindern eingeschlichen. Prof. Wetzels zeigte erschreckende Bilder von Nuckelflaschenkaries-Schädigungen an bleibenden Frontzähnen bei 7-Jährigen.

Interesse und Medienresonanz waren erfreulich

Die anwesenden Journalisten befragten die Referenten im



Der dreijährige Felix hat mit seinem gesunden Milchgebiss eine fröhliche und schmerzfreie Kindheit

Anschluss an ihre Vorträge ausführlich zu den Ursachen und Folgen dieser Kariesform und zu den kulturellen Hintergründen. Das Medienecho auf die Pressekonferenz des MDS war insbesondere in den elektronischen Medien erfreulich: Der NDR berichtete ausführlich in einer Wissenschaftssendung, SAT1 und Pro7 sendeten zur besten Nachrichtenzeit einen Bericht über die Nuckelflaschenkaries mit Experten-Statements. Außerdem konnte Dr. Strippel in zwei Live-Interviews auf N24 das Problem erläutern und Lösungsvorschläge vorstellen.

Der MDS hofft, mit dieser Veranstaltung Aktivitäten zur Eindämmung dieser frühkindlichen Kariesform geliefert zu haben, damit den „Kleinsten“ ein gesunder Start ins Leben gelingt, so wie die Weltgesundheitsorganisation es als Ziel für das 21. Jahrhundert vorgesehen hat.

*Dr. med. dent. Harald Strippel
leitet das Fachgebiet
Zahnmedizinische Versorgung
beim MDS
E-Mail: h.strippel@mds-ev.de*